

# Art-Brut-Künstler lässt den Saal toben!

Von: Franz-Josef Wagner aus Trier

Zum 11. Mal, seit 1998, trafen sich die deutschsprachigen LiedermacherInnen – Chanteusen und Songwriter, die Bardinnen und Barden, die Spielmänner und – frauen – aus Trier und Umgebung. Sie präsentierten eine spannende, abwechslungsreiche Unterhaltung – handgemachtes, eigenständig, reflektiertes Persönliches wie Gesellschaftliches, in Romantik schwelgen, über den Tellerrand schauend und Kritik ühend – beim Liedermacher-, Spiel-, und Singfest, am 31.1.2009 in Trier.

Beim Auftritt des 52 Jahre alten Art Brut oder Outside – Künstlers Patric Ludwig war der Saal – wie in den letzten fünf Jahren immer wieder – außer Kontrolle. Seine selbst geschriebenen, originär bearbeiteten Texte und seine eigenwillige Präsentation und Interpretation der Gesellschaft z. B. „Der Sensenmann“ reflektierte die Erfahrungswelt eines Querdenkers. (Mit dem Sensenmann hatte er 1976 den Durchbruch geschafft). Die gesellschaftskritischen, lyrischen, in Mundart präsentierten Songs trafen in ironischer Weise den Nerv der Gesellschaft und Anwesenden. Heute ist Herr Ludwig in der Mundartszene etabliert, hat schon zwei CDs herausgebracht, wird seit 1998 zu vielen regionalen und sozialen Veranstaltungen geladen – er hat als Art Brut Künstler seine Position in der Gesellschaft und seine Lebensqualität gefunden.

Der Franzose Jean Dubuffet (1901-1985) bemühte sich um eine antiintellektuelle, nicht akademische Kunst. Während einer Reise durch die Schweiz (1945) begann er Werke von sogenannten „irregulären“ zu sammeln. In den psychiatrischen Anstalten entdeckte er unter anderem die Werke von Aloise und Adolf Wölfli. Für den aus gutbürgerlichen Verhältnissen kommenden Weingroßhändler Sohn tat sich eine neue Welt auf, er nannte die Werke „Art Brut“ (rohe Kunst oder Kunst der Außenseiter oder Kunst zwischen Genialität und Wahnsinn). Art Brut ist Kunst von Menschen, die aus irgendeinem Grund der kulturellen Konditionierung und dem sozialen Konformismus fern sind: Vereinsamte, Sonderlinge. Patienten psychiatrischer Kliniken, Häftlinge also Außenseiter aller Art.

Schon 30 Jahre zu vor (1918) bekam der kunstsammelnde Psychiater Hans Prinzhorn die ersten Bilder von Menschen mit schweren Nervenleiden übergeben. Er sah die Kunst als Kuriositäten und somit als Ausbrüche eines universellen menschlichen Schöpfungsdrangs, der den autistischen Tendenzen der Krankheit zur Isolation entgegenwirkt. Da er als Mediziner und Kunsthistoriker, die Kunst veröffentlichungswert sah, brachte er 1922 den Band

„Bildnerei der Geisteskranken“ heraus. Surrealisten wie M. Ernst, P. Klee, A. Breton, P. Picasso fanden die 5000 Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen von den unausgebildeten und ungeübten Menschen betrachtungswürdig. Heute sind in einer Dauerausstellung Teile der „Prinzhorn Sammlung“ an der Universität Heidelberg ausgestellt. Auch Jean Dubuffet hat in Lausanne die „Collection de l'Art Brut“ aufgebaut.

Am 11 und 12.07.2009 findet im Brunnenhof in Trier das erste bundesweite „Outsider-Festival“ statt. Musik mit und ohne Gesang, Lesungen von Gedichten, Prosatexten und Mundart, Kabarett und Sketche, Zeichnungen, Gemälde, Bücher und Kunstwerke aller Art präsentieren und gestalten – unter der Schirmherrschaft von Ministerin Malu Dreyer und Oberbürgermeister Klaus Jensen – die KünstlerInnen des BPE-Kulturnetzwerkes das Wochenende der 28. Woche.